



**METALOG®**  
training tools

### **Tower of Power.**

Für Teams, die hoch hinaus wollen.

#### **Erfahrungsorientierte Lernmethoden.**

Sie haben ein METALOG® training tool erworben! Damit haben Sie sich für eine flexibel einsetzbare Methode entschieden, mit der Sie bei der Arbeit mit Gruppen Inhalte erlebbar machen und so den nachhaltigen Praxistransfer stärken. Wenn dies Ihre erste Begegnung mit erfahrungsorientierten Lernmethoden ist, dann laden wir Sie ein, sich in den folgenden Abschnitten ein Bild von diesem Konzept zu machen, damit Sie Ihr neues Tool in der Praxis optimal nutzen können. Die METALOG® training tools sind interaktive Übungen. Was meinen wir damit? In der Interaktion finden authentische Gruppenprozesse statt. In einem geschützten Raum – also frei von den Anforderungen des Alltags – meistern die Teilnehmer gemeinsam durch effiziente Kommunikation eine anspruchsvolle Aufgabe. Die METALOG® training tools „übersetzen“ Lerninhalte und Theorie auf eine mit allen Sinnen erlebbare Ebene. „Learning by doing“ heißt sehen, hören und fühlen – eben **echt lernen**. Sie knüpfen mit diesem erfahrungsorientierten Lernprojekt also direkt an der individuellen Realität der Teilnehmer an und leiten sie dazu an, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Vielfältigkeit und Komplexität der Themen, die Sie mit dieser Übung bearbeiten können, hängen maßgeblich von Ihrer Kreativität ab. Je gezielter Sie die Übung für Ihre Gruppe maßschneidern, indem Sie die Inszenierung, die Durchführung und die Auswertung des Lernprojekts an die Gruppenkultur anpassen, desto eindrucksvoller und reichhaltiger wird die Lernerfahrung der Gruppe sein.

Mögliche Themen, die mit dem **Tower of Power** illustriert und erlebbar gemacht werden können, sind u. a. Zuhörtechniken, Teaminteraktion, Führungskommunikation, Problemlösung in der Gruppe, Erfolgs- vs. Misserfolgskriterien, Kooperation, Rollen in Gruppen, Feedbackprozesse, systemische Zusammenhänge u. v. m.

#### **Grundablauf.**

1. **Inszenierung:** Geben Sie dem Lernprojekt Sinn. Neben Regeln und Rahmenbedingungen erklären Sie in diesem ersten Schritt, welche inhaltliche Bedeutung die Übung für die Gruppe hat.
2. **Durchführung:** An dieser Stelle tritt die Gruppe in den Vordergrund. Während sie das Lernprojekt erlebt, beobachtet der Trainer.
3. **Intervention:** Wenn sich die Teilnehmer in einer Sackgasse befinden, die über längere Zeit andauert, können Sie den Prozess unterbrechen und die Gruppe dabei unterstützen, selbst eine Lösung zu finden.
4. **Auswertung:** Sammeln Sie die unterschiedlichen Erfahrungen aus dem Lernprojekt. Während der Auswertung bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum Praxistransfer, indem Sie die Erlebnisse des Lernprojekts in die „echte Welt“ übersetzen.

#### **Rahmenbedingungen.**

**Akteure:** 6–24, XXL-Ausführung: bis 34 Akteure

**Zeit:** 10–40 Minuten

**Platz:** Raum ca. 8 x 8 m

#### **Vorbereitung.**

In einem mit einem Seil oder mit sonstigen Materialien abgegrenztem Bereich, der nicht betreten werden darf, werden acht Holzklötze willkürlich senkrecht aufgestellt. Achten Sie darauf, dass sich die Schlitzlöcher der Klötze oben befinden. Wenn Sie die Schwierigkeit erhöhen möchten, können Sie einen Klotz bewusst mit dem Schlitz nach unten aufstellen. Dieser dient später als Basisklotz, da er aufgrund des tiefen Schwerpunktes nicht bewegt werden kann.

Passen Sie den Tower of Power an die Größe Ihrer Gruppe an. Als Faustregel gilt: Pro Teilnehmer bis zu zwei Schnüre. Die restlichen Schnüre können Sie ganz einfach aus dem Holzring herausnehmen.

#### **Ziel.**

Aufgabe ist es, die Holzbauteile senkrecht aufeinander zu türmen und dabei möglichst alle Klötze zu verwenden.

#### **Regeln.**

- Jeder Teilnehmer hält ein bis zwei Schnüre. Die Schnüre dürfen nur an den Holzkugeln angefasst und nicht verkürzt werden.
- Die Holzbauteile dürfen nur mit dem Metallkran, nicht jedoch mit den Händen oder Füßen berührt werden.
- Ein umgestürzter oder heruntergefallener Baustein darf nicht mehr benutzt werden.

#### **Praxistipp.**

Um die Schwierigkeit zu erhöhen, können Sie mithilfe eines Seils einen Bereich um die Bausteine herum markieren. Der Turm muss innerhalb dieser Abgrenzung gebaut werden und die Teilnehmer dürfen diese nicht betreten. Je größer der Arbeitsbereich ist, desto schwieriger wird die Aufgabe, da der Bewegungsspielraum eingeschränkt wird. Um die Schwierigkeit weiter zu steigern, können Sie die Klötze mit Nummern einer vorgegebenen Sequenz versehen. Eine sehr schwierige Variante für besonders gut eingespielte Gruppen besteht darin, dass alle bis auf drei oder vier Teilnehmer Augenbinden anlegen. Die Sehenden dürfen die Schnüre nicht berühren, leiten jedoch die „Blinden“ zum Turmbau an.

### Ablauf

- 1. Inszenierung:** „Gute Teams zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass die Perspektiven aller Mitglieder eine Rolle bei Entscheidungen spielen. In dem folgenden Experiment werden Sie diese Form des ‚Blickwinkels‘ noch einmal auf eine ganz andere Weise kennenlernen. Wenn Sie alle an einem Strang ziehen, können Sie diese schwierige Aufgabe meistern. Das Ganze funktioniert so ...“
- 2. Durchführung:** Typischerweise brauchen die Teams zu Beginn einen oder zwei Fehlversuche, bis sie es schaffen, den ersten Stein erfolgreich auf einen anderen zu setzen (im folgenden Praxistipp erfahren Sie, wie Sie damit z. B. umgehen können). Manche Teams schaffen das, indem eine Person oder gleich mehrere Teilnehmer die Moderation übernehmen. In anderen Teams meldet sich nahezu jeder zu Wort.

### Praxistipp

Oft kann ein bisschen Motivation Wunder wirken! Wenn die Gruppe, die zu Beginn einen, zwei oder sogar mehr Bauteile umgeworfen hat, es nach einiger Zeit schafft, sich zu organisieren, machen Sie dieses Angebot: „Für jeden Stein, den Sie ab jetzt ‚schaffen‘, stelle ich einen ‚der umgefallenen‘ wieder für Sie auf!“

- 3. Intervention:** Intervenieren Sie behutsam, warten Sie lieber ein wenig länger, um den Teilnehmern nicht die Chance auf die komplett selbstständige Lösung zu nehmen. Um den Prozess zu unterbrechen, bitten Sie die Teilnehmer, die Schnüre abzulegen. Dann leiten Sie die Gruppe an, einen lösungsorientierten Ansatz zu finden: „Welche Schritte zur Lösung gab es bis jetzt? Was hat bereits gut funktioniert? Wie können Sie das verstärkt einsetzen? Woran möchten Sie noch feilen?“ Ist die Gruppe sehr stark in dem Problem verhaftet, stellen Sie eine geistige Distanz her: „Angenommen, hier gibt es eine Gruppe, die gerade verzweifelt versucht, diese Aufgabe zu lösen. Sie sind die Berater dieser Gruppe. Was kann die Gruppe bezüglich ihrer Koordination und Kommunikation verändern, damit sie das Ziel erreicht?“  
Es ist sinnvoll, in mehreren Schritten und mit mehreren Versuchen neue Lösungen zu entwickeln. Mit gezielten Fragen können Sie die Teilnehmer für folgende Lösungsansätze sensibilisieren:
  - Wir müssen die unterschiedlichen Blickwinkel nutzen.
  - Es ist gut, das Tempo herauszunehmen.
  - Wir brauchen einen Sprecher/eine Sprecherin.

### Praxistipp

Wird für das Training eine Wertediskussion gewünscht, kann man auf die Holzklötze Moderationskärtchen mit Werten kleben. Es entsteht dann in der Gruppe eine Auseinandersetzung mit Werten.

- 4. Auswertung:** Nach erfolgreichem Abschluss der Übung werden die Ergebnisse auf dem Flipchart gesammelt. Die folgenden Fragen können Ihnen dabei behilflich sein:
  - Was war der Schlüssel zu dieser Aufgabe?
  - Welches waren hilfreiche Schritte, um die Aufgabe zu lösen?
  - Was war Ihre Strategie bei der Lösung?
  - Welche Phasen waren schwierig zu bewältigen und wie ist dies dann gelungen?
  - Was hat jeder Einzelne dazu beigetragen?
  - Wer hatte welche Rolle in dieser Übung?
  - Wer hat sich vielleicht allein gelassen gefühlt?
  - Wer wurde wie unterstützt?
  - Wie sind Sie mit der Komplexität der Aufgabe umgegangen?
  - Welche Rolle spielte die Kommunikation für die Durchführung der Übung?
  - Wie würden Sie einem Freund gegenüber die Aussage dieser Aufgabe formulieren?
  - Fassen Sie wichtige Eigenschaften gelungener Teamarbeit zusammen, beschreiben Sie ihre Wirkung und stellen Sie sie der Gruppe vor.
  - Wo erkennen Sie Parallelen zu Ihrer aktuellen Situation/zu Ihrem Anliegen?
  - Wie können Sie diese Erkenntnisse bei der nächsten Gelegenheit praktisch umsetzen?

### Skalierung

Jeweils zu zweit wird die Durchführungsphase analysiert. Dabei sollen die Teilnehmer ihre Kooperation auf einer Skala abbilden. „0“ bedeutet, sie haben überhaupt nicht kooperiert, und „10“ bedeutet, sie haben hervorragend kooperiert. Welche Skalenwerte geben die Zweiergruppen für welche Phasen des Prozesses an? Die Ergebnisse der Zweiergruppen werden dann in der Gesamtgruppe ausgewertet.

### Variante „Hausbau“

Eine beliebte Durchführungsvariante ist die eines „Hausbaus“. Die Akteure bekommen dabei die Aufgabe aus allen Bauteilen ein dreistöckiges Bauwerk zu errichten. Hierbei ist das Risiko des Einstürzens wie beim Turmbau nicht so groß. Gleichzeitig hat die Gruppe eher Erfolg und die Aufgabe wird leichter.

### Erwarten Sie das Unerwartete!

Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass jede Gruppe auf dieses Lernprojekt ein wenig anders reagieren wird, da es die Gruppensituation authentisch widerspiegelt. Darin liegt die Chance für Sie als Trainer: Lassen Sie Ihrer Gruppe diesen Freiraum. Freuen Sie sich über spontan entstehende Reaktionen aus der Gruppe. Nutzen Sie alles, was passiert, für ein nachhaltiges Lernergebnis!

**Lieferumfang:** 8 Bauelemente aus massivem Holz, 1 Kran (Buche/Edelstahl) mit 24 robusten Flechtschnüren und Kugeln, 1 Holzkoffer, 1 detaillierte Anleitung.

**XXL-Ausführung:** 8 Bauelemente aus massivem Holz, 1 Kran (Buche/Edelstahl) mit 34 robusten Flechtschnüren und Kugeln, 1 Holzkoffer, 1 detaillierte Anleitung.



Informative und aufschlussreiche Videos zu diesem und auch anderen Tools finden Sie unter [www.metalog.de](http://www.metalog.de)

METALOG® training tools OHG, Sägmühlstr. 25 a, 82140 Olching,  
www.mctalog.de E-Mail: [dialog@mctalog.de](mailto:dialog@mctalog.de) Tel.: 08142-4411400. Fax.: 08142-4411416

4. **Auswertung:** Nach erfolgreichem Abschluss der Übung werden die Ergebnisse auf dem Flipchart gesammelt. Die folgenden Fragen können Ihnen dabei behilflich sein:
- Was war der Schlüssel zu dieser Aufgabe?
  - Welches waren hilfreiche Schritte, um die Aufgabe zu lösen?
  - Was war Ihre Strategie bei der Lösung?
  - Was hat jeder Einzelne dazu beigetragen?
  - Wer hat sich vielleicht alleingelassen gefühlt?
  - Wer wurde wie unterstützt?
  - Wer hatte welche Rolle in der Durchführung?
  - Wie sind Sie mit der Komplexität der Aufgabe umgegangen?
  - Welche Rolle spielte die Kommunikation für die Durchführung der Übung?
  - Wie würden Sie einem Freund gegenüber die Aussage dieser Aufgabe formulieren?
  - Fassen Sie wichtige Eigenschaften gelungener Teamarbeit zusammen, beschreiben Sie ihre Wirkung und stellen Sie sie der Gruppe vor.
  - Wo erkennen Sie Parallelen zu Ihrer aktuellen Situation/zu Ihrem Anliegen?
  - Wie können Sie diese Erkenntnisse bei der nächsten Gelegenheit praktisch umsetzen?

Je nach Verhalten der Gruppe kann eine Auswertung mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet werden, z. B.:

- **Feedback/Ich-Botschaften vs. Du-Botschaften:** Beziehen Sie sich auf eine spezielle vorgefallene Situation und fordern Sie die involvierten Akteure dazu auf, sich Feedback über die Wirkung einer Kommunikationsinteraktion zu geben.
- **Strategie, Planung und Durchführung:** Lassen Sie von der Gruppe die unterschiedlichen Projektschritte auf einem Flipchart illustrieren und machen Sie somit nachvollziehbar, wie eventuelle „fehlende“ Informationen in einem Projektablauf Konsequenzen haben können.
- **Die theoretischen Konzepte mit allen Sinnen erfahren lassen:** Entwickeln Sie anhand von Erlebnissen während des Projektes die theoretischen Konzepte „Metakommunikation“, „aktives Zuhören“, „Landkarte ist nicht gleich das Gebiet“. Dabei ist folgende Sequenz (anhand des Beispiels Metakommunikation) sinnvoll:
  1. Führen Sie in das Thema Metakommunikation mit Beispielen und Theorie kurz ein.
  2. Führen Sie dann KommunikARTio durch.Um die Theorie zu illustrieren, nutzen Sie sämtliche Kommunikationsmuster und Verhaltensweisen, die bei der Bearbeitung des Themas „erfolgreiches Nutzen bzw. weniger erfolgreiches Vermeiden von Metakommunikation“ auftraten. Sie werden feststellen, dass die Teilnehmer allesamt das Konzept Metakommunikation besser in ihr eigenes Verhaltensrepertoire aufnehmen und nutzen können. Analog dazu können Sie mit den unterschiedlichen oben aufgeführten theoretischen Konzepten verfahren.
- **Wertschätzende Kommunikationskultur in einem Team:** Wählen Sie unterschiedliche, während des Projektes auftretende Kommunikationsmuster und stellen Sie diese einander gegenüber: z. B. eine Seite mit wenig wertschätzenden, problemorientierten Beispielen und die andere Seite mit zielführenden und ressourcenorientierten Kommunikationsmustern. Die Gruppe führt dann diese Gegenüberstellung mit eigenen Beispielen fort.

#### **Erwarten Sie das Unerwartete!**

Die praktische Erfahrung hat gezeigt, dass jede Gruppe dieses Lernprojekt ein wenig anders lösen wird, da es die Gruppensituation authentisch widerspiegelt. Darin liegt die Chance für Sie als Trainer: Lassen Sie Ihrer Gruppe diesen Freiraum. Freuen Sie sich über spontan entstehende Reaktionen aus der Gruppe. Nutzen Sie alles, was passiert, für ein nachhaltiges Lernergebnis!

**Lieferumfang:** 30 robuste Plastikkarten aus Spritzguss in 6 Formen (je 5 Farben), 16 Augenbinden aus angenehmen roten Vliesstoff, 1 Holzbox, 1 detaillierte Anleitung.